

konnten lediglich die Fragmente zweier Gefäße aufgenommen werden (Abb. 1), von denen sich eines rekonstruieren ließ (Abb. 1, 2).

Die genaue Lage der Fundstelle ist: Top. Karte 1 : 25 000, Blatt 3407 Veldhausen, R. 19120, H. 61740, Grundbesitzer Schulte-Meyerinck.

Bereits 1934 hatte man auf dem „Wolsterberg“ bei Notstandsarbeiten Urnen gefunden, aber größtenteils unbeachtet gelassen. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Funde in der Schule Gölenkamp sichergestellt. Der größte Teil des Friedhofs dürfte bei der Kultivierung eines Ackers nördlich der Straße von Uelsen nach Gölenkamp zerstört worden sein.

Die während der Ausgrabung geborgenen Bruchstücke lagen nicht mehr in situ, sondern waren von der Planierraupe verschoben worden. Daß aber beide als Urnen benutzt worden sind, konnte durch Reste von Leichenbrand festgestellt werden, die noch an den Scherben hafteten.

Nach dem noch erhaltenen Material aus dem Gräberfeld von Gölenkamp scheinen die vorgelegten Stücke die einzigen mit Kalenderbergverzierung zu sein. Im übrigen überwiegen doppelkonische Formen verschiedenster Art.

Eine exakte zeitliche und kulturelle Einordnung der Funde ist nicht möglich. Aufgrund der Zusammenstellung von Lappenschalen der jüngeren Bronzezeit in Niedersachsen von M. Claus² wird man sich mit einer Datierung in die Perioden V-VI nach Montelius begnügen müssen. Verbindungen des westlichen Niedersachsens zum Niederrheingebiet kann man annehmen; sie lassen sich indessen vorerst noch nicht exakt begründen.

H.-G. Peters

Zweiter Urnenfriedhof der vorrömischen Eisenzeit in Bollensen, Kr. Uelzen

Mit 1 Abbildung

Durch Einzelfunde ist in Bollensen, Kr. Uelzen, ein zweiter Urnenfriedhof der vorrömischen Eisenzeit bekannt geworden. Er liegt nur 1¹/₄ km nordöstlich des Gräberfeldes Bollensen 1, das 1967 untersucht wurde (H. Schirinig, *Nachr. aus Nieders. Urgesch.* 38, 1969, 146 ff.; ders., *Materialhefte zur Ur- u. Frühgesch. Niedersachsens* Bd. 3, 1970). Herr W. Wenk aus Groß Bollensen fand an der Sandgrube westlich des Weges von Bollensen nach Lehmeke eine Urne (Top. Karte 1 : 25 000; Nr. 3029 Uelzen, R. 4408 460, H. 5864 560). Das Gefäß kann seiner Form nach der Stufe von Ripdorf zugeordnet werden (Abb. 1). Es stand in einer kleinen sandigen Erhebung, die inzwischen völlig abgetragen worden ist. 1965 hatte Herr Wenk hier bereits eine Urne gefunden und dem Heimat-

² M. Claus, *Nachrichten aus Nieders. Urgeschichte* 21, 1952, 3.

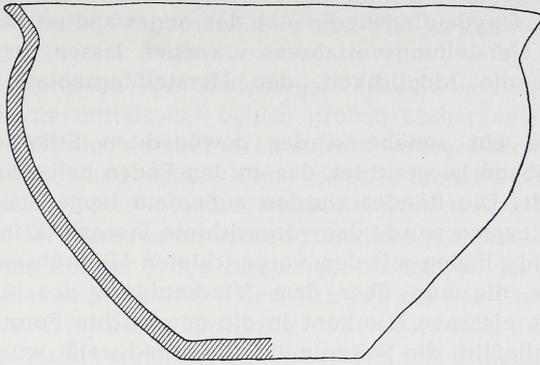


Abb. 1

Bollensen, Kr. Uelzen. M. 1 : 4. (Zeichnung: I. Burhenne)

museum Uelzen übergeben (ist zur Zeit nicht greifbar). Sie soll der Stufe von Jastorf angehören. Auf dem westlich an die Sandgrube grenzenden Acker liegen Urnenscherben verstreut. Der Landwirt Klapotek berichtete, hier beim Pflügen mehrfach auf Steinpflaster gestoßen zu sein. So bietet sich das Bild eines größeren Gräberfeldes der vorrömischen Eisenzeit, das durch Pflügen und Sandgewinnung völlig zerstört worden ist.

H. Schirinig

Eine eiserne Tüllenaxt von Altmerdingsen, Kr. Burgdorf

Mit 1 Tafel

Beim Kartoffelklauben fiel vor einigen Jahren ein Rostklumpen den bei der Ernte tätigen Leuten in die Hände, der von dem damaligen Schulleiter Herrn Böhmer aus Altmerdingsen sichergestellt und dem Dezernat Bodendenkmalpflege überwiesen wurde. In dem rostigen Klumpen steckte eine Tüllenaxt aus Eisen, die äußerlich nichts Sonderliches aufwies und den Typ verkörperte, von dem drei Stücke im Hortfund vom St. Annenpfad zwischen Barsinghausen und Nienstedt im Deister enthalten sind. Außer den genannten Eisen-Tüllenäxten enthält dieser Fund bekanntlich einen eisernen Wendelring, drei Tüllenäxte aus Bronze sowie einen glatten Ring und zwei Wendelringe aus Bronze.

Neue Ausblühungen machten eine Restaurierung dieser im Kreise Burgdorf gefundenen seltsamen Tüllenaxt notwendig. Da noch ein stabiler Eisenkern vorhanden war, konnte eine durchgreifende Bearbeitung erfolgen, die ein zusätzlich überraschendes Ergebnis hinsichtlich der Herstellungsweise der eisernen Tüllenäxte brachte. Im Gegensatz zu Tüllenäxten aus Bronze, die immer im Gußverfahren hergestellt wurden, müssen Tüllenäxte aus Eisen in einer neuen Technik angefertigt werden, die sich aus dem Material, dem Eisen